

**Workshop: Die Kunst der Vermittlung oder Qualität  
im Ganzttag**  
**Referent: Winfried Kneip**

IDEEN FÜR MEHR!

*Ganztätig lernen.*

Wie müssen Menschen ausgebildet sein, die in einer Welt der Begegnung und der Vielfalt ihre kulturelle und persönliche Identität erwerben und bewahren – und überdies in Frieden miteinander leben sollen? Sicher ist, dass Schule mit dem herkömmlichen Fächerkanon dieser Herausforderung nicht gerecht werden kann. Kulturelle und soziale Lernziele rücken verstärkt in den Mittelpunkt. Persönlichkeits- oder, im umfassenderen Sinne, Menschenbildung wird zum Kapital einer Gesellschaft, in der Flexibilität und Mobilität zentrale Begriffe und stringente Biografien nur noch die Ausnahme sind.

**Lernziel Intuition**

Die Forderung lautet also: Schule muss Kompetenzen wie Kreativität, Umgang mit Vielfalt, Konfliktfähigkeit vermitteln, damit Kinder für die Welt von morgen gerüstet sind. Es gibt in Schule kein originäres Fach, in dem man Intuition, den Umgang mit Emotionen, Problemen oder Konflikten lernt. Das Fremde und Unbekannte, das Scheitern und Irren, der Prozess, die Intuition und Kreativität sind seit jeher die Domäne der Künste, die damit für Schule zu einem Partner für die Vermittlung von Kernkompetenzen werden könnten, wenn beide, Pädagogen und Künstler, diesen Wert füreinander erkennen. Denn Künstler haben die Chance, Bestandteil im Lehrplan einer Schule zu werden und damit gesellschaftlich relevant zu sein.

Aber noch sind die Bedingungen in Schule und in der Ganzttagsschule nicht so, dass das Potenzial der Künste genutzt wird: Künstler werden meist im Randbereich von Schule beschäftigt, der Unterricht bleibt weitgehend unberührt. Im Bewusstsein vieler Lehrer und Künstler sind Lehrziele und künstlerische Prozesse unvereinbar. Stattdessen klagen sie über die schlechten Bedingungen an Schule, darüber, dass sie alleine in altersgemischten, heterogenen Gruppen arbeiten müssen und Kinder eher betreuen als sie ästhetisch zu bilden. Viele Schulen entledigen sich der Probleme allzu oft durch einen Austausch der Künstler, statt Strukturen zu verändern. Erforderlich ist eine Qualifizierung der Künstler für ihre Aufgabe und eine Öffnung von Schule zu den Bedingungen, die Künstler benötigen, um die oben benannten Nebeneffekte von Kunst zu generieren.

Der Workshop behandelt diese Fragen und Themenstellungen mit vielen praktischen Beispielen und Erfahrungen aus dem Alltag des „Testlabors“ Ganzttagsschule. Winfried Kneip, Geschäftsführer der Yehudi Menuhin Stiftung Deutschland, hat die Qualifizierung der Künstler im „Düsseldorfer Modell“ in Kooperation mit dem Kulturrat der Stadt Düsseldorf und die Trainings der Kulturinstitute im NRW-Modell „Kultur und Schule“ entwickelt und durchgeführt.



„Ideen für mehr! Ganztätig lernen.“ ist ein Programm der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung, gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung und den Europäischen Sozialfonds.

